

Während der Aussprachen mit der Melkerbrigade arbeitete die Kommission für Parteikontrolle eng mit dem Kreistierarzt zusammen, um die Wissenschaftlichkeit und die erfolgreiche Arbeit der Kommission zu erhöhen. Auf Vorschlag der Kommission sprach der Tierarzt vor den Melkern zum Beispiel über Fragen des Gelben Gaits, des richtigen Ausmelkens der Kühe nach Verlassen des Melkstandes und über die notwendige Sauberkeit im Stall. Er empfahl den Melkern, mit einem Vormelkgefäß zu arbeiten. Dadurch kann jeder Kollege feststellen, ob die Milch vom Gelben Galt befallen ist oder nicht. Die kranken Tiere wurden aus der Herde genommen und mit der Hand gemolken. Auch die Anlage im Fischgrätenmelkstand wurde erneuert; So wurde systematisch der Krankheitsherd eingengt und schließlich beseitigt;

Die Kommission der Parteikontrolle berichtete der Parteileitung und dann der Mitgliederversammlung über die Ergebnisse ihrer Untersuchung und unterbreitete zur Verbesserung der Arbeit in der Melkerbrigade Vorschläge, die von der Parteileitung befürwortet und zum Beschluß erhoben wurden.

In der Parteiversammlung erhielten zwei Genossen den Auftrag, die Beschlüsse der Parteileitung in der Melkerbrigade zu erläutern. Die Aussprache ergab, daß der Melkermeister seine Fehler einsah und jetzt verantwortungsbewußter

arbeitet. Die Herde soll nach dem Weidengang in Gruppen aufgeteilt werden. Für die Brigademitglieder wurden persönliche Konten eingerichtet. Für jeden Liter Milch über das Soll erhalten sie zwei Pfennige. Liegen sie unter der Norm, werden ihnen zwei Pfennige abgezogen. Bis zum 20. September 1961 hatten die Kollegen ihre Verpflichtung, 70 dt Milch von ihren Planschulden aufzuholen, erfüllt. Zwei Kollegen Melker wollen sich zum Meister qualifizieren.

Jetzt liegt der Schwerpunkt der Arbeit der Parteiorganisation auf der Weiterführung des Albinshofer Wettbewerbs nach dem Beispiel des Produktionsaufgebotes der Genossenschaftsbauern in Zickhusen;

Der Einsatz der Kommission für Parteikontrolle hat die Qualität der Parteiarbeit in unserer Grundorganisation weiter erhöht. Bis jetzt hat es aber unsere Kreisleitung ungenügend verstanden, die guten Ergebnisse der Kommissionen der Parteikontrolle mit Hilfe eines Erfahrungsaustausches zu verbreitern. Die verantwortlichen Genossen des Büros der Kreisleitung sollten deshalb die Richtlinien des ZK für die weitere Arbeit mit den Kommissionen für Parteikontrolle aufmerksam studieren und für die praktische Parteiarbeit in unserem Kreis die nötigen Schlußfolgerungen ziehen.

Fred Frömling
Parteisekretär im VEG Blumberg

Parteikontrolle im Forstwirtschaftsbetrieb



Bereits im Jahre 1959 bildete die Grundorganisation des Staatlichen

Forstwirtschaftsbetriebes Lübben eine Kommission für Parteikontrolle. Diese hat inzwischen verschiedene Untersuchungen durchgeführt, Fehler und Mängel aufge-

deckt und dafür gesorgt, daß die Arbeitsproduktivität anstieg.

Im I. Quartal dieses Jahres wurde die Lage im Revier Ellerborn untersucht, weil dort die Arbeitsproduktivität ständig absank und die Normerfüllung nur bei 72 bis 82 Prozent lag. Dementsprechend niedrig war auch der Bruttoverdienst der Kollegen. Die Überprüfung ergab, daß die Mitglieder der dort arbeitenden Brigade es mit dem Beginn und der Beendigung der Arbeitszeit nicht immer genau nahmen und die festgelegten Pausenzeiten oft weit überschritten. Auch der Alkohol hatte seine Hand im Spiel. Es kam vor, daß nach einer durchzechten